

Ergebnisse aus dem Worldcafé

Begrifflichkeit „Wirtschaft ohne Wachstum“

- „WoW“ sehr einengend, weckt negative Assoziationen
- Positiver Begriff für Wirtschaft ohne Wachstum nötig (z.B. naturgerechtes Wirtschaften)
- Verschiedene Begriffswahl: Postwachstumsökonomie, Ökologische Ökonomie, Wirtschaft ohne Wachstum
- Erklärungsbedürftig: Begriff „Nullwachstum“
- Leitbild „Wirtschaft für Entwicklung“ statt „Wirtschaft ohne Wachstum“
- Wirtschaft für Menschen schaffen („lebensdienlich“)

Ziele einer Wirtschaft ohne Wachstum

- Nachhaltigkeit
- Verteilungsgerechtigkeit
- Alternative Gesellschaftsformen (Möglichkeiten, Ziele)
- Steady-State-Economy, (Change), Dance
- Halbtagesgesellschaft (Konventionen, Werte)

Bedeutung einer Wirtschaft ohne Wachstum

- Bedarfsgerechte Wirtschaft
- Wirtschaften jenseits Wirtschaft
- Kulturelle Dimension im internationalen Kontext (kultureller Wandel)
- Aus welcher Perspektive gefordert?
- Geld = Freiheitsförderung (schlägt ab bestimmten Niveau in Unfreiheit um)
- Verdrängendes Wachstum
- Provokation, die positive Effekte bereitet

Der Begriff „Wachstum“

- Welches Wachstum? (BSP, BIP, Ressourcenverbrauch?)
- Was ist das Problem?
- Was ist die Rolle des Geldes? → Kapital
- Gewinn – nur eine monetäre Größe?
- Zinsmechanismus führt zu Wirtschaftszwang

Gewünschtes Wachstum

- Gewollte lokale/ regionale Marktentwicklung = gewünschtes Wachstum
- Warum nicht?
- Wie lässt sich dann deren negative Bewertung verhindern?)
- Welche Bereiche sollen wachsen, welche schrumpfen?
- Peak Oil-Problematik könnte durch Innovationen (Erneuerbare Energien) überwunden werden

Wirtschaft/Wachstum und Natur

- Wachstum ist kein Naturgesetz
- Peak Soil: Frage nach dem Verhältnis Mensch/ Erde: Eigentum am Gemeingut oder Nutzungsrechte?
- Beeinflusst vom Verhältnis von Schöpfung, Erde, Mensch, Religion zueinander

Fragen/ Unsicherheiten zum Übergang in eine Wirtschaft ohne Wachstum

- Wie? (Wie funktioniert der Ausstieg aus dem Kapitalismus?)
- Kommunikation (Wie lässt sich ein Stopp in der Wirtschaft kommunizieren)?
- Wie ohne Abwehrmechanismen zu wecken?
- Konzept?
- Werkzeuge?
- Bottom-up/ Top-down?
- Führt dies zu einem Zusammenbruch unserer Zivilisation?
- Kommt es zu einer Selbstversorgung in der Stadt?
- Ist es realisierbar oder eine Utopie?
- Welche Maßstäbe werden gesetzt für die Wertung, Bewertung, Vergütung?
- Welche Rolle spielt Geld? (Geld für Wachstum vs. Geld als Tauschmittel)
- Konflikte: Zusammenbruch des Systems, Wandel wird nicht zugelassen durch Profitmacher (Bsp. Atomlobby)
- Regionalisierung/ Deglobalisierung
 - Ist es möglich?
 - Unter welchen Voraussetzungen?
 - Berücksichtigung der Ressourcenbasis in verschiedenen Ländern
- Ressourcen-Besteuerung/ In-Wert-Setzung von Umweltgütern
 - Ressourcen verteuern?
 - Können wir uns das leisten?
- Transformationsprozesse?: (Rolle der Unternehmen, Steuerung/ Kontrolle, Staat, Widerstände)
- Rahmensetzung? (Freiheiten, Gesellschaftsordnung, wer kann wirksam etwas verändern?)
- Welche Veränderung der Institute und Rahmen können zu einer gerechten Verteilung führen?
- Umsetzbarkeit von Rationierungsebenen in Demokratie?
- Einschränkung der Kreativität?

Soziale Dimension einer Wirtschaft ohne Wachstum

- Findet Diskussion Gerechtigkeit/ Verzicht einen Konsens in der Gesellschaft?
- Wann ist Wohlstand erreicht, sodass Glück nicht mehr steigerbar ist?
- Ein neuer Gesellschaftsvertrag über die Zukunft unserer Kinder, Werte, neues Leitbild ist notwendig
- Welches sind die Vorteile/ Nachteile der Fremdversorgung hinsichtlich sozialer Vulnerabilität?
- Wie lässt sich menschliches Verhalten (z.B. Konsumverhalten) ändern? Was ist dafür nötig von Staat und Recht (push & pull)?
- WoW beeinflusst:
 - Lebensqualität
 - Strukturvielfalt
 - Vernunft
 - Autonomie = Vielfalt
 - Gerechtigkeit
 - Zufriedenheit
 - Lebensstil
 - Konsumbewusstsein

Konzepte, Instrumente einer Wirtschaft ohne Wachstum

- Tauschringe
- Selbstversorgung

- Regionalwährung
- Grundeinkommen
- Bottom-up
- Top-down
- Diskurse fördern
- Orientierung an menschlichen Bedürfnissen (Gut leben statt viel haben)
- Umverteilung sozialer Fähigkeiten (Kapitalisierung vs. Perspektiven)
- Realexperimente in Modellregionen?
- Zielgruppenspezifische Kommunikation
- Positive Effekte innerhalb Gesellschaft verdeutlichen (Verzicht = Befreiung, Stärkung, Gerechtigkeit)
- Förderung Studenten (jung, unangepasst)
- Wissenschaftliches Szenario für funktionierende Postwachstumsökonomie entwickeln
- Vision: Wirtschaft mit kleineren und mittleren Unternehmen (Anknüpfung an W.Ecken u. Ordoliberalismus → vollständiger monopolfreier Wettbewerb, mittleren Technologien,
- Bildungsaufgabe
- Wichtige Nähe zu sozialen Bewegungen, denn Postwachstumsökonomie nicht ohne Konflikte einführbar
- Veränderungen durch kulturellen Wandel und Vorbildfunktionen
- Weitere interdependente Dimensionen (Soziales, Ökologie, Philosophie) in ökonomische Fragestellung integrieren
- Ressourcenverbrauch rationieren, einteilen

Arbeitspolitik

- Subsistenzwirtschaft und weniger Arbeit, wie lässt sich das übermitteln? Wollen wir das übermitteln?
- Wann führt Erwerbsarbeitsteilung zu Wachstumszwang?
- Erwerbsarbeit zu Anfang als Befreiung von materiellen Zwängen vs. Wirtschaft als Selbstzweck

Historische Bewertung der Ökonomie und der Rolle der VÖÖ

- Selbstreflexion: warum mangelnde gesellschaftliche Relevanz seit 70/80er?
- Gründe für Scheitern? (→ Stellung der Profiteure)
- Wohin ist Wachstumskritik der 70er Jahre entschwunden?
- Zielgruppe?
- Anschlussfähigkeit
- Rolle der Entwicklungsländer

Aufgaben/ Fragen an die VÖÖ

- WoW realistische Politikalternative oder unrealistische Utopie?
- Woher kommt konstruktiver Wandel?
- Welche Position zukünftig einnehmen?
- Kritik vs. Aufbau
- Bottom-up vs. Top-down
- Theorie vs. Praxis
- VÖÖ als Plattform?
- Kommunikation: Wie?
- Akteursanalyse!
- Institutionenanalyse (Handlungsmuster, Verhandlungseinheiten, Aushandlungsgremien)

- Institutionalisierung durch eigene Infrastruktur
- Austausch mit Protestgruppen
- Zielgruppe?
- Wissenschaftliches Szenario für funktionierendes PWÖ entwickeln
- Praxisbeispiele gefordert (beispielsweise in Modellregionen, zur Veranschaulichung eines Leitbildes)
- Netzwerkbildung
- Wie kann die VÖÖ Anstoß geben für Initiativen außerhalb der Forschung?
- Wie kann die VÖÖ zu einem einflussreichen Instrument werden, welches Menschen verschiedenster Lehrbereiche vereint?
- Pluralistische VÖÖ als Sammelbecken für möglichst viele Aspekte (Weitere interdependente Dimensionen (Soziales, Ökologie, Philosophie) in ökonomische Fragestellung integrieren)

Kritikpunkte am Leitpapier und wesentliche Fragen dazu

1. 1. Welt-Perspektiven
 - Zynismus: Überprivilegierte zerbrechen sich den Kopf über Wachstum
 - Berechtigter Anspruch der Unterprivilegierten auf Wachstum sowohl weltweit als lokal
 - Ausblendung von Machtfragen bei Nullwachstumsstrategie
2. Fatalismus?
 - keine Katastrophen: unabwendbar an die Wand;
 - Fatalismus statt Handeln (Hilflosigkeit)
3. Vernachlässigung von Innovationen
 - Peak Oil-Problematik könnte durch Innovationen (Erneuerbare Energien) überwunden werden
 - Förderung angepasster effizienter Technologien
 - „Global Change“ – sind nicht Innovationen und Wachstum notwendig?
 - Nullwachstumswirtschaft keine Alternative zur Entkopplungsstrategie
4. Blickverengungen
 - auf volkswirtschaftliche Perspektive
 - Betriebswirtschaft/ Unternehmen weitgehend unbeachtet
 - Vernachlässigung der sozialen Ebene
5. Politik
 - Neuer Konservatismus (Beschränkung auf Erhaltung)
6. Sinn und Orientierung
 - Alternative Sinnstifter fehlen
 - Ansatzpunkte für neuen Weg: globale Krisen sind anthropogen; Orientierungswissenschaften für Verhaltensänderung sind dringend notwendig
7. Negativ-Image
 - Leitbild „Wirtschaft für Entwicklung“ statt „Wirtschaft ohne Wachstum“
 - „WoW“ sehr einengend, weckt negative Assoziationen
 - Wirtschaft für Menschen schaffen („lebensdienlich“)
8. Erklärungsdefizite
 - Umsätze, Verbrauch, Kopplung änderbar?
 - Erklärungsbedürftig: Begriff „Nullwachstum“: Wie ist Nullwachstum umsetzbar?
 - Wachstum und Verteilungsgerechtigkeit: unterschiedliche Ebenen/ Fragen
9. Fehlen wissenschaftlicher Grundlage
 - Gefahr Glaubwürdigkeitsverlust

Generelle Tendenzen der Ergebnisse aus dem Worldcafé:

- Die Diskussion über die Begrifflichkeit „Wirtschaft ohne Wachstum“ scheint ein häufiges Anliegen zu sein und einen großen Klärungsbedarf zu haben.
- Vielmals ist die Einführung praxisorientierter Projekte (Modellprojekte/ Modellregionen), auch zur Schaffung einer wissenschaftlich fundierten Grundlage gefordert.
- Sehr häufig werden die verschiedenen Konzepte des Bottom-up und Top-down als Instrumente für einen Übergang in eine Wirtschaft ohne Wachstum gegenübergestellt, ohne jedoch eine bestimmte Präferenz für eines der beiden Systeme aufzuweisen.